

Es war einmal ...

Am 26. Januar 1933 erschien in der Rems-Zeitung ein Beitrag zum bevorstehenden 60. Geburtstag des Leinzeller Unternehmers und Ehrenbürgers Julius Uhlman. Zum Schluss hieß es „Die gegenwärtige schlechte wirtschaftliche Lage ist leider auch an dem Betrieb der Firma Uhlman nicht spurlos vorübergegangen.“ - Dies war stark untertrieben. Am 15. Februar wurde über Uhlmans Unternehmen das Konkursverfahren eröffnet. Mit einem Schlage waren rund 200 Beschäftigte arbeitslos. Die Gemeinde hatte den Ausfall von mehr als 13 000 Mark gestundeter Steuern zu verkraften. Angesichts des Zusammenbruchs seines Lebenswerkes machte Julius Uhlman einen Selbstmordversuch und starb im September im Gmünder Spital. Die Verpflegungskosten von 192 Mark für den Krankenhausaufenthalt konnten nicht aus der Konkursmasse beglichen werden und wurden von der Gemeinde übernommen. Aus der Gemeindekasse bezog auch die Witwe Auguste Uhlman für sich und ihre behinderte Tochter wöchentlich 5 Mark „Armenunterstützung“, bis sie nach Schwäbisch Hall zog.